

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

294 (15.12.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M 65 S ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Restamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelfstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen - Annahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N 294.

Freitag den 15. Dezember 1916.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

16. Dezember 1915.

Zwei erfolglose englische Vorstöße bei Armentieres.
— Bielopolje in Montenegro im Sturm genommen.
— Zusammenbruch russischer Angriffe zwischen Karosz- und Mladziol-See unter großen Verlusten für den Feind.
— Italienische Verluste in der 4. Isonzo-Schlacht: 70 000 Mann.

Der Krieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 14. Dez., abends. (Amtl.)

An der Somme lebhaftes Feuer in einzelnen Abschnitten.

Vorstöße der Franzosen auf Ost- und Westufer der Maas haben abends eingesezt.

In Rumänien ist die Salomita auch von der Donauarmee überschritten.

* Berlin, 15. Dez. Die „Kreuzzeitung“ schreibt über Joffre: Er war ein tüchtiger Heerführer. Durch die Ueberlegenheit der deutschen Führer und die Tapferkeit der deutschen Soldaten war seinen Plänen Erfolg nicht beschieden. Wenn Joffre jetzt das Vertrauen Frankreichs verloren hat, so ist dies auf das Ausbleiben der erwarteten großen Erfolge zurückzuführen.

* Berlin, 15. Dez. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Genf berichtet: Nach einer Athener Meldung Pariser Blätter dauert ungeachtet der diplomatischen Verhandlungen des Ministeriums Lambros mit den Ententegegnern die Straßenherrschaft der Reservisten und die Verfolgung der Benizelisten an. Lyoner Blätter melden, daß ein französisches Torpedoboot vor Korinth eintraf, um die Beförderung von königstreuen Truppen nach Südgriechenland zu verhindern.

Tagesneuigkeiten

Baden.

§ Karlsruhe, 14. Dez. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiß. Der 15jährige Tagelöhner Anton Mangin aus Karlsruhe, zuletzt in Aue bei Durlach wohnhaft, stahl dort seiner Base, bei der er wohnte, aus einem Vertikow und einer Kommode nach und nach den Betrag von 530 bis 540 Mark und verwandte das Geld zu Kino-Besuchen, zum Kaufe eines Revolvers, von Kuchen und Naschereien. In mehreren Fällen verwandte er zur Deckung der Bedürfnisse einen falschen Schlüssel. Wegen schweren Diebstahls wurde Mangin zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

— Die Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft m. b. H. zu Braunschweig, mit deren Erlaubnis allein Gemüsekonserven abgesetzt werden dürfen, teilt amtlich mit, daß der Absatz von Gemüsekonserven bis auf weiteres (wahrscheinlich bis Mitte Januar) verboten ist. Alle gegenteiligen Mitteilungen sind irrig. Wer Gemüsekonserven trotz des Absatzverbotes verkauft, macht sich strafbar. Die Gesellschaft ist gehalten, jeden Fall der Uebertretung, der ihr bekannt wird, zu verfolgen. (Halbamtlich.)

— Die fortgesetzt sehr starke Inanspruchnahme des Lokomotiv- und Wagenparks für Heereszwecke nötigt die Eisenbahnverwaltung zur Einschränkung des der Personenbeförderung dienenden Zugverkehrs. Der Mangel an Personenwagen und Lokomotiven wird sich besonders auch bei Reisen anlässlich des diesjährigen Weihnachts- und Neujahrsverkehrs bemerkbar machen. Von der Einsicht der Bevölkerung darf erwartet werden, daß sie ihre Reisen auf das unbedingt Notwendige beschränkt und so zur glatten Abwicklung des Zugverkehrs beiträgt. (Halbamtlich.)

△ Durlach, 14. Dez. Durch Verordnung des Bundesrats vom 3. Dezember d. J. sind die Mindestsätze der Kriegsunterstützungen für die Monate November 1916 bis einschließlich April 1917 auf monatlich 20 M für Ehefrauen und auf monatlich 10 M für die sonstigen berechtigten Personen festgesetzt worden. Diese Festsetzung bedeutet eine 33 1/3-prozentige Erhöhung der bisherigen Mindestsätze. Der Gemeinderat Durlach hat beschlossen, entsprechend dieser Erhöhung auch die städt. Zuschüsse (Mietzinszuschuß und Zuschuß zur Reichsbeihilfe) zu erhöhen und zwar um rund 17 %. Der derzeitige Unterstützungsaufwand, soweit er der Stadtkasse zur Last bleibt, beläuft sich z. Bt. auf etwa 15 000 M monatlich. Durch die beschlossene Erhöhung der städt. Zuschüsse tritt eine Vermehrung dieses Aufwandes um monatlich rund 1100 M ein. Nach den neuen Sätzen berechnet sich die Kriegsunterstützung für die einzelnen Familien im Monat wie folgt: Es erhalten alleinstehende Frauen 40 M. (Reichsbeihilfe 20 M., städt. Zuschuß 8 M., Miete 12 M.), Frauen mit 1 Kind 54 M. (Reichsbeihilfe 30 M., städt. Zuschuß 12 M., Miete 12 M.), Frauen mit 2 Kindern 68 M. (Reichsbeihilfe 40 M., städt. Zuschuß 16 M., Miete 12 M.), Frauen mit 3 Kindern 86 M. (Reichsbeihilfe 50 M., städt. Zuschuß 20 M., Miete 16 M.), Frauen mit 4 Kindern 100 M. (Reichsbeihilfe 60 M., städt. Zuschuß 24 M., Miete 16 M.), Frauen mit 5 Kindern 114 M. (Reichsbeihilfe 70 M., städt. Zuschuß 28 M., Miete 16 M.), Frauen mit 6 Kindern 128 M. (Reichsbeihilfe 80 M., städt. Zuschuß 32 M., Miete 16 M.), Frauen mit 7 Kindern 142 M. (Reichsbeihilfe 90 M., städt. Zuschuß 36 M., Miete 16 M.), Frauen mit 8 Kindern 156 M. (Reichsbeihilfe 100 M., städt. Zuschuß 40 M., Miete 16 M.), Frauen mit 9 Kindern 170 M. (Reichsbeihilfe 110 M., städt. Zuschuß 44 M., Miete 16 M.), Frauen mit 10 Kindern 184 M. (Reichsbeihilfe 120 M.,

Das Flaggensied. 13)

Roman aus der Gegenwart von Alex von Basse.

(Fortsetzung.)

In Scarborough herrschte am zweiten Tage nach der Beschießung ein so reges Leben, wie es dieser beliebte Badeort zur Winterzeit sonst nicht zeigte. Auch Hellen Bothwell wollte, wie so viele, die Verwüstungen sehen, die das Bombardement in der Stadt angerichtet hatte, und natürlich ging Mieke mit. Es war ein sonniger Nachmittag, eine Ausnahme von der Regel. Um so unbarmherziger mußte die Zerstörung wirken. Henry und Charley begleiteten die Damen, außerdem hatte sich ihnen noch ein alter Oberst Wardrupp, Henrys Onkel, angeschlossen, der an diesem Tage zum Frühstück bei ihnen gewesen war. Er war in gewisser Weise ein freidenkender Mensch, weil er die Welt kennen gelernt hatte. Einmal hatte er Mieke sogar leise angedeutet, daß es ihm persönlich viel lieber gewesen wäre, wenn England sich in diesem Kriege an Deutschlands Seite gestellt hätte. Er konnte die Franzosen nicht leiden, und alles Russische war ihm direkt widerwärtig.

Er führte die Gesellschaft als Sachverständiger und bewunderte unerbötlich die großartige Wirkung der deutschen Granaten. Von den zweihundert Geschossen, die von den Deutschen gegen die Stadt geschandt worden waren, erwies sich ein großer Prozentsatz als Treffer, und nur sehr wenige Granaten waren nicht krepirt.

Unterwegs gesellten sich einige Freunde Charleys ihnen zu, darunter auch Bob Doley, ein sympathischer, noch sehr junger Mann, der am Morgen des Bombardements Mieke auf den Klippen gesehen hatte. Als Charley seinen Namen nannte, erkannte Mieke in ihm wirklich einen von jenen jungen Leuten, die damals an ihr und Hutten vorbeigeeilt waren. Er redete sie auch sogleich an und meinte, sie sei sehr mutig gewesen, sich auf den Klippen so der Gefahr auszusetzen.

„Es war wirklich nicht mutig,“ erwiderte Mieke, „denn ich wurde mir einer Gefahr gar nicht bewußt.“

Im selben Augenblick erkannte sie inmitten einer Gruppe von Herren, die ihnen entgegenkam, Friedrich von Hutten. Das Blut schoß ihr zum Herzen, und eine heftige Angst ergriff sie bei dem Gedanken, Bob Doley könnte ihn erkennen und seine Verhaftung bewirken.

Und er erkannte ihn wirklich! Mieke sah, wie er mit Charley flüsterte. Dann blieben die beiden jungen Leute wie zufällig zurück und folgten der Gruppe der Herren, während Mieke sich gezwungen sah, mit Schwester und Schwager weiterzugehen. Wenn ich ihn doch warnen könnte! dachte sie verzweifelt.

Sie waren gerade dabei, ein vollständig zertrümmertes kleines Haus zu besichtigen, als auch die Herren dort erschienen, unter ihnen immer noch Herr von Hutten. Hinter ihnen tauchten gleich darauf Charley und Bob Doley auf, die sich in ihrer Rolle als Detektive sehr wichtig zu fühlen schienen. Hutten aber, oder Jaen Terlinden, wie er sich ja nannte, bewegte sich so unbefangen zwischen seinen Begleitern, daß es Mieke ganz fassungslos machte. Er ahnte wohl nicht die Gefahr. Sie aber wußte, daß eine Verhaftung für ihn das Verderben bedeuten konnte. Schon hatte auch er sie gesehen, aber natürlich verriet er mit keiner Mieke, daß er sie kannte. Als er ganz nahe an ihr vorbeiging, hörte sie ihn mit seinem Begleiter holländisch sprechen. Gleich darauf sagte der Oberst, der sich mit einem dieser Herren unterhalten hat:

„Das sind alles Berichterstatter neutraler Zeitungen und mehrere Mitglieder der holländischen und dänischen Kolonie in London. Sie

städt. Zuschuß 48 Mk., Miete 16 Mk.) usw. Die neuen Unterstützungssätze werden erstmals am 16. Dezember mit rückwirkender Kraft vom 1. November d. Js. ab ausbezahlt. Die Auszahlung der erhöhten Mietzuschüsse geschieht auf 1. Januar 1917 mit Rückwirkung vom 1. Dezember d. Js.

© Pforzheim, 13. Dez. Beim hiesigen Bezirkskommando gingen so viele namenlose Anzeigen über nicht eingestellte Wehrpflichtige ein, daß es sich zu einer öffentlichen Bekanntmachung gerötigt sah. Die Anzeigen wurden seither alle geprüft, haben sich aber alle als ungerechtfertigt erwiesen. Künftig werden sie nicht mehr geprüft, aber die Schreiber werden, wenn sie festgestellt werden können, bestraft.

▲ Mannheim, 14. Dez. Wegen eines Diebstahls von 8 Hühnern wurde der Schlosser Otto Kilian von der Strafkammer zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Kilian hat schon viele Vorstrafen erlitten.

Deutsches Reich.

W.I.B. Straßburg, 13. Dez. Der Kaiser ist heute vormittag 9 50 Uhr von München kommend hier eingetroffen.

W.I.B. Berlin, 14. Dez. (Amtlich). Se. Majestät der Kaiser hielt in Gegenwart des Kronprinzen am 13. Dezember in der Nähe von Mülhausen i. E. eine Truppenchau ab.

* Berlin, 15. Dez. Von der Truppenbesichtigung durch den Kaiser bei Mülhausen bringt der „Berliner Lokalanzeiger“ Einzelheiten. Der Kriegserichter der „Rölnischen Zeitung“ und des „Berliner Lokalanzeigers“, Prof. Wegener, erzählt: Der Kaiser trug über dem Mantel das Großkreuz des Eisernen Kreuzes, der Kronprinz die Husaren-Bezelmütze. Der Kaiser zeichnete zunächst Offiziere und Mannschaften, die das Eisene Kreuz 1. Klasse sich verdient hatten, durch Ansprachen aus. Dann trat er in die Mitte der Truppen und sprach Worte des Dankes für die tapferen Männer aus, die im Kampf vor Posten stehen und den Westen festhalten, sodaß im Osten vernichtende Schlage geführt werden können. Der Kaiser kam mit Worten zornigster Verachtung auf das Volk im Osten zu sprechen, das unseren Verbündeten räubermäßig den Dolch in den Rücken zu stoßen drohte. Der alte Schlachtengott habe gerichtet. Wir seien seine Werkzeuge und wollten deshalb stolz sein.

W.I.B. Berlin, 13. Dez. Zwischen Generalfeldmarschall v. Hindenburg und dem Reichskanzler sind heute folgende Depeschen gewechselt worden:

An Se. Exzellenz den Herrn Reichskanzler. Ew. Exzellenz beglückwünsche ich zu Ihrer gestrigen Reichstagsrede. Mit tiefer Bewegung und großer Genugtuung habe

sie natürlich von Engländern begleitet und bekommen nur zu sehen, was man ihnen zeigen will, und nicht so viel wie sie sehen möchten.“

Da atmete Mieke endlich etwas auf. Gerade war Charley zu ihnen getreten und hatte gehört, was sein Onkel sagte. Er wiederholte es leise an Bob Doley, der nur die Achseln zuckte. Dann berührte Charley Miekens Arm und fragte sie leise, ob sie jenen Herrn da im grauen Anzug wiedererkenne.

„Welchen?“ fragte Mieke scheinbar harmlos. „Dort — den großen, schlanken, mit dem grauen Hut. Bob Doley meint, er sei derselbe, mit dem du am Morgen der Beschießung auf den Klippen gesprochen hast.“

„Ach Unsinn! Bob Doley scheint eine sehr rege Phantasie zu haben. Uebrigens sollen die Herren da Berichterstatter neutraler Zeitungen sein, die erst heute aus London angekommen sind; Oberst Wardrupp sagte es wenigstens.“

Sie sprach so gleichmütig, daß Charley nun davon überzeugt war, daß Bob sich geirrt habe, und nach kurzer Beratung mit ihm gaben sie die weitere Verfolgung des Fremden auf. Es konnte ja doch zu nichts führen, die Herren waren von amtlichen Personen begleitet, die jeden einzelnen gewiß kannten.

ich sie gelesen. Ew. Exzellenz haben auf Befehl Seiner Majestät mit dieser Rede eine tiefe sittliche Kraftäußerung unseres Volkes eingeleitet, die sich würdig anschließt und sich gründet auf die Stärke des deutschen Volkes daheim und im Felde. Wir Soldaten wissen, daß es für uns gerade in diesem Augenblick keine höhere und heiligere Pflicht gibt, als den Sieg mit äußerster Tapferkeit weiter zu verfolgen und für Kaiser und Vaterland zu leben und zu sterben.

An Se. Exzellenz Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Ew. Exzellenz danke ich aufrichtig für den mich tiefbewegenden Glückwunsch zu meiner gestrigen Rede. In den Worten des Mannes, dem unser Kaiserlicher Herr das deutsche Schwert anvertraut hat und der es mit siegreicher Hand führt, vernehme ich die Stimme unsres deutschen Volksheroes. Seine Taten zu Lande und zu Wasser haben die Bahn freigemacht für den hochherzigen Entschluß, den Se. Majestät der Kaiser mit seinen hohen Verbündeten gestern ausgeführt hat. Die todesmutige Pflichterfüllung und die uner-schütterliche Tapferkeit der Männer, die für Deutschland fechten, bürgen uns dafür, daß wir, wenn es unseren Feinden heute noch nicht gefällt, dem Krieg ein Ende zu machen, unsrem Vaterlande erst recht einen starken und dauerhaften Frieden erkämpfen werden.

v. Bethmann Hollweg.
Berlin, 14. Dez. Im Anschluß an die Friedensangebote der Zentralmächte steht eine Note des Papstes an die kriegführenden Staaten unmittelbar bevor.

* Berlin, 15. Dez. Die national-liberale Fraktion des Reichstages hat, dem „Deutschen Kurier“ zufolge, einmütig beschlossen, in einem Schreiben an den Reichskanzler gegen die Uebergehung des Reichstages in der Friedensfrage Einspruch zu erheben.

* Berlin, 15. Dez. Zu Briands ablehnenden Erklärungen wird in der „Bosnischen Zeitg.“ festgestellt, daß in krassem Gegensatz zu den zuversichtlichen Erklärungen Briands die Debatte in der Kammer stand. Alle Redner griffen Briand und seine Politik heftig an. Tardieu kritisierte das gelaunte Regierungssystem und verlangte den Rücktritt Briands. Durch ein Vertrauensvotum für Briand werde der Mut Frankreichs nicht gestärkt werden. Als Dechanel das Ergebnis der Abstimmung mitteilte, riefen die Sozialisten stürmisch: „Demission!“ Sie tadelten Briand heftig, weil er das Friedensangebot verwerfe. — Im „Vorwärts“ heißt es zu Briands Manöver: Trotzdem sich die Franzosen glänzend geschlagen haben, ist die militärische Lage nicht

Zur Mahlzeit war der Oberst da und eine Lady Gwenmoral, die Schwester von Henrys Vater, deren verstorbener Mann eine Zeitlang eine einflußreiche Stellung bei der Regierung bekleidet hatte. Sie war die einzige Lady in der Familie, ungeheuer reich, weshalb sie von Bothwells mit allem möglichen Respekt behandelt wurde. Früher hatte sie Deutschland gleichsam von oben herab ganz gern gehabt. In ihrer Jugend war sie zum Studium der Musik mehrere Winter in Dresden gewesen und hatte sich in der dortigen Hofgesellschaft, wo sie sehr gut aufgenommen worden war, ausgezeichnet amüsiert. Darum war sie auch nicht gegen die Heirat ihres Neffen mit Hellen von Rheinsberg gewesen. Aber jetzt haßte sie die Deutschen fanatisch und Hellen mußte sich durch und durch englisch zeigen, wollte sie die Gunst dieser Tante nicht verlieren.

Alle erschienen zur Mahlzeit in Abendtoilette, Lady Gwenmoral funkelnd von Juwelen, Hellen in einem hellen Seidenkleid, eine Perlschnur um den Hals, aber mit verweinten Augen; Mieke in einem hellen Kleid. Mieke sah Hellens verweinte Augen, und sie wußte, daß zwischen Schwester und Schwager kurz vorher ein lebhafter Wortwechsel stattgefunden hatte. Miekens Zimmer lag neben Hellens Ankleidezimmer, sie hatte die Stimmen

so, daß sie eine Aussicht auf die französischen Eroberungsziele rechtfertigt. Deutschland steht aufrecht und wird nie in die Lage kommen, sich die Friedensbedingungen diktieren lassen zu müssen. Wollte man dies alles in Frankreich anerkennen, so wäre schon unendlich viel erreicht.

W.I.B. Bern, 15. Dez. Der „Temps“ meldet aus Washington: Die Regierung richtete eine dritte Mitteilung an Frankreich und England wegen der Verweigerung freien Geleites für den österreichisch-ungarischen Botschafter. Nach der Begründung der amerikanischen Regierung ist die Verletzung des Botschafters ein diplomatisches Recht. Auf die vorhergehende Note an Frankreich und England war nicht geantwortet worden.

* Berlin, 15. Dez. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ hört, ist der Staatssekretär des Innern, Dr. Helfferich, gestern abend um 11 1/2 Uhr ins Große Hauptquartier abgereist. In seiner Begleitung befanden sich Unterstaatssekretär von Stein und Landrat Freiherr von Braun.

* Berlin, 15. Dez. Laut „Berliner Tageblatt“ ist der Präsident des Kriegsernährungsamts, von Batschi, in Wien eingetroffen und hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten des österreichischen Ernährungsamts, Kofstein.

W.I.B. Köln, 15. Dez. Frau S. C. Guillaume schenkte der Stadt Köln das von ihr errichtete Antoniusheim für arme Kinder mit Gelände im Umfange von 8000 qm, als Betriebsfonds 500 000 Mark für den späteren Auebau des Heimes 200 000 Mark, ferner 300 000 Mark als Betriebsfonds für das Mariaheim. Die Gesamtstiftungen betragen weit über 1 1/2 Millionen Mark.

Schweiz.

W.I.B. Bern, 4. Dez. Im Engadin und Kanton Wallis herrschten furchtbare Schneestürme. Im Saastal wurden 18 Ställe mit Vieh und das Hotel auf dem Monte Moro durch Lawinen zerstört. Bei den Berninshäusern wurden 8 Mann von einer Lawine begraben. Sie konnten gerettet werden. Die Julierpost wurde durch eine Lawine mit 4 Mann und 5 Pferden in den Julierpaß geworfen. Die Majolapost ist unterbrochen. Die rätsche Bahn ist gesperrt.

Geschäftliche Mitteilungen.

— 10 000 Mark, das Große Los der am 1. Dezember stattgefundenen Badischen Rote-Kreuz-Lotterie, erhielten 6 Soldaten einer Genesungs-Komp. vom Lotterie-Unternehmer, J. Stürmer, Stroßburg i. E. Langstr. 107, Filiale Kehl a. Rh., bar ohne Abzug ausbezahlt. Gewiß ein schönes Weihnachtsgeschenk

von Schwester und Schwager gehört, ohne jedoch irgend etwas zu verstehen. Nur war ihr gewesen, als sei wiederholt ihr Name gefallen.

Man sprach natürlich von der Verwüstung in Scarborough. Lady Gwenmoral gebrauchte nur Superlative in bezug auf die Deutschen. Sie hatte die Angewohnheit, kräftige Worte dreimal laut zu wiederholen: „Horrible! Horrible! Horrible!“ Trotz ihrer großen Bornehmheit war sie nicht gerade wählerisch in ihren Ausdrücken, wenn es den Deutschen galt. Dabei suchten ihre kleinen, farblosen Augen beständig Miekens Gesicht so herausfordernd, als wünschte sie, daß diese ihr zustimmen sollte. Endlich verstieg sie sich zu der Forderung, daß alle in England befindlichen Deutschen zur Strafe aufgehängt werden sollten.

Oberst Wardrupp lachte: „So blutdürstig? Aber was würde dann aus den englischen Gefangenen in Deutschland werden?“

„O, die paar Leute!“
„Ich fürchte, es sind doch eine große Menge! Wena wir die Deutschen aufhängen, werden sie drüben die Unsern köpfen.“

(Fortsetzung folgt)

für die Feldgrauen. — Die nächste Badische Lotterie ist die Weihnachtslotterie für Bad. Krieger-Witwen- und Waisen, Ziehung im Januar. Die Lose kosten nur 1 M., 11 Lose 10 M. und kommen 3328 Geldgewinne und eine Prämie mit zusammen 37000 M. zur Verlosung. Der evtl. Hauptgewinn beträgt 15000 M. Die Lose eignen sich ihres Zweckes wegen sehr gut zu Festgeschenken und erwecken bei den Beschenkten sicher große Freude. Alles Nähere ist aus den Inseraten ersichtlich.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 15. Dez. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Westufer der Maas versuchten die Franzosen in dreimaligem Angriff umsonst, die ihnen vor kurzer Zeit auf Höhe 304 und

südbösl. von Malancourt entrissenen Gräben zurückzunehmen.

Deftlich des Flusses setzten sie nach starker, weit im Hintergelände schlagender Feuerbereitung zum mehrmaligen Angriff an.

Am Pfefferrücken scheiterte das Vorgehen der Sturmwellen in unserm Abwehrfeuer. Auf den Südhängen vor Fort Hardeumont kam der Angriff in unserm Zerstörungsfeuer nicht zur Entwicklung.

Deftlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich der Bahn Błocow—Tarnopol drangen deutsche Truppen in die russischen Gräben und brachten 90 Gefangene zurück.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Die gestrigen Angriffe der Russen an der siebenbürgischen Ostfront hatten zum meist den gleichen Misserfolg wie die der Vortage. Auf einer Höhe gelang es dem Gegner Fuß zu fassen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Brennende Dörfer zeigen den Weg durch die große Balachei, den der Russe auf seinem Rückzuge genommen hat.

Unterungünstigen Verhältnissen wetteifern die verbündeten Truppen, in der Ebene den Gegner nicht zu längerem Aufenthalt kommen zu lassen.

Am Gebirge leistete der Feind an befestigten Stellungen Widerstand, sie wurden durchbrochen.

Buzeu ist genommen. 4000 Gefangene konnte die 9. Armee schon gestern und vorgestern als Ergebnis melden.

Bei Bedesti haben stärkere bulgarische Kräfte die Donau überschritten.

Mazedonische Front:

Teilverstöße bei Paralovo und Kratesnika beiderseits des östlichen Cernaulufes brachten dem Feind lediglich Verluste.

Patrouillengeplänkel in der Struma-Niederung.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berghausen. Ziegenböcke-Versteigerung.



Die Gemeinde Berghausen versteigert am Dienstag den 19. Dez. zwei zur Zucht untaugliche Ziegenböcke. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr im Farrenstall.

Berghausen, 14. Dez. 1916.

Der Gemeindevater:

Wenz.

Ringwald, Ratichbr.

Städtischer Verkauf. Butterausgabe

morgen (Samstag) vormittag an die Buchstaben G, J und K, morgen nachmittag an die Buchstaben H, L, M, N und O. Durlach den 15. Dezember 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Hilfsdienstpflichtig ist jeder männliche Deutsche vom vollendeten siebzehnten bis zum vollendeten sechsundzwanzigsten Lebensjahr, soweit er nicht zum Dienste in der bewaffneten Macht einberufen ist. Als im vaterländischen Hilfsdienst tätig gelten alle Personen, die bei Behörden, behördlichen Einrichtungen, in der Kriegsindustrie, in der Land- und Forstwirtschaft, in der Krankenpflege, in kriegswirtschaftlichen Organisationen jeder Art oder in sonstigen Berufen oder Betrieben, die für Zwecke der Kriegsführung oder der Volksernährung unmittelbar oder mittelbar Bedeutung haben, beschäftigt sind, soweit die Zahl dieser Personen das Bedürfnis nicht übersteigt.

Die Handelskammer hat für ihren Kammerbezirk eine Vermittlungsstelle für Hilfsdienstpflichtige eingerichtet. Hilfsdienstpflichtige können sich schriftlich an die Handelskammer wenden und haben dabei die Tätigkeit, die sie auszuüben gedenken, näher zu bezeichnen. Persönliche Anmeldungen unter Vorlage schriftlicher Unterlagen können nur vormittags zwischen 11 und 12 Uhr auf der Handelskammer erfolgen. Die Vermittlung bezieht sich lediglich auf Beschäftigung im Büro.

An die Handels- und Gewerbetreibenden des Bezirkes sowie Behörden und Körperschaften richtet die Handelskammer die Bitte, ihr auf Büros freiwerdende Stellen mitzuteilen.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1916.

Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden: gez. Koelle. gez. Dr. Arnenen.

Gemeindefortasse Grünwettersbach.

Mit Bezug auf § 72 a der Sparkassenrechnungsanweisung werden die Inhaber von Sparbüchern ersucht, dieselben behufs Vergleichung mit den Konto-Büchern bis zum 24. ds. Mts. bei dem Kontrolleur Herrn Ratschreiber Höjer abzugeben.

Vom 24. ds. Mts. ab ist die Kontrolle eingestellt und werden die Büchlein dem Rechner zur Eintragung der Zinsen übergeben.

Grünwettersbach den 15. Dezember 1916.

Vorsitzender:

Kohrer, Bürgermeister.

Rechner:

Ruff

Mostanjak

mit Zuder-Ersatz-Stoff ist ein billiger, alkoholfreier Haus-trunk, leicht süß, im Geschmack wie Apfelmilch.

Die Herstellung ist einfach:

in Fl. zu 50 Ltr. M. 5.—

" " " 100 " M. 10.—

" " " 150 " M. 15.—

Adler-Drogerie August Peter.

Dienstmädchen,

das schon in besserer Stelle war, zu kleiner Familie gesucht. Näheres durch

Frau Schend, Hauptstr. 84.

2-3. Zimmerwohnung

auf 1. April l. J. gesucht. Gelegenheit zur Kleintierhaltung (Gartenstück oder ähnliches) erwünscht. Angebote unter Nr. 440 an den Verlag dieses Blattes.

Fleiß. ehrl. Mann

als

Vater od. Magazinier

gesucht. Vorzustellen von 11 bis 12 Uhr.

Sabolwerke Durlach

Dr. Feilner & Co.

Große gesunde

Birnbäume

werden fortwährend angekauft. Durlach, Hauptstr. 46 II.

Brächtiges Haar

erzeugt Dr. Busleb's Brenneffels-spiritus, à Flasche M. 1.25. Nur in der Adler Drogerie Aug. Peter.

Pelze

bekannt billigst

Plüsch-) Garnituren
Krimmer-) in bester Ausführung.

Wilhelmstr. 34, 1 Treppe,

Karlsruhe

Kriegsangehörige Ausnahmepreise.

Photograph. Bedarfsartikel

in großer Auswahl stets frisch empfiehlt

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie

Durlach, Hauptstraße 4.

Bündelholz,

aus Scheitholz hergestellt, liefert nur an Kolonialwarenhändler

Carl Finkelstein

Bündelholzfabrik

Holz- und Kohlenhandlung

Karlsruhe, Schützenstraße 59

Telephon 2402

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 17. Dezember 1916.

In Durlach

Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr

Stadtpfarrer Wolfhard.

Vorm. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Herr

Stadtpfarrer Wolfhard.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

Nachm. 6 Uhr: Herr Kirchenrat Meyer.

In Aue:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bag.

10 1/2 " Christenlehre: Derselbe.

8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweier

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kirchenrat Meyer.

Gedächtnisfeier für ein gefallenes Gemeindeglied.

Evang. Vereinhans.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

8 " Bibl. Vortrag.

Montag 8 " Jungfrauenverein.

8 " Blaufreuzverein.

Dienstag 8 1/2 " Männer- u. Jünglingsv.

Freitag 8 " Kriegsgesellschaft.

9 " Sonntagsschulvorbereitung.

Sonntag 5 " Bibelkränzchen ig. Abt.

8 1/2 " Lurnen.

Friedenskapelle — Evg. Gem. u. Sch.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt: Pred. G. Kopp.

11 " Sonntagsschule.

8 " Predigt: Pred. G. Kopp.

Montag 8 " Jünglingsverein.

Donnerst 8 " Kriegsbefähigung.

Immanuelskapelle Wolfartsweier.

Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.

2 1/2 " Predigt: Pred. Kopp.

Mittwoch 8 " Kriegsbefähigung.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Katharine Arnold Wtw.

geb. Dennig,

für die vielen Kranz- und Blumen Spenden
und für die trostreiche Grabrede des Herrn Kirchenrat
Meyer sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Besonderen Dank den evang. Krankenschwestern für
die liebevolle Pflege während ihres Krankenlagers.

Durlach, den 15. Dezember 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser
guter Vater, Bruder, Schwager und Schwie-
gerjohn

Friedrich Gäckle, Schlosser

von seiner Krankheit erlöst wurde.

Durlach, den 14. Dezember 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Gäckle nebst Kind.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 1/3 Uhr
auf dem Friedhof in Karlsruhe statt.

Musikalien-Handlung

von
K. Ströhle, Kirchstr. 9
hinter dem Rathaus.



Empfehle meine Musikinstrumente, sowie Zubehöre,
Schulen u. Noten.

Vorzügl. Saiten für alle Instrumente.

Schallplatten u. Nadeln für Grammophone.

Große Auswahl in Mund- u. Ingharmonika.

Walzen, Membrane etc für Phonographen.

Eigenhändige Reparaturen und Stimmen.

Lebende Fische, Rheinfische, Bachfische, Sechte

sind am Samstag morgen auf dem Wochenmarkt zu haben.
Schindele & Reichert.

Verloren ging am Dienstag
zwischen 4 und 5 Uhr von Killis-
feldstraße bis Rathaus ein **Korb-
deckchen**. Der ehrliche Finder
wird gebeten, dasselbe gegen Be-
lohnung abzugeben
Auerstraße 66, 1. St.

Verloren ging 1 **Schlüssel**.
Abzugeben **Richstraße 10, 1. Stock.**

Freibank.

Morgen früh von 8 Uhr an
wird **Ruhfleisch** ausgehauen



Unser lieber, einziger Sohn, unser lieber Bruder,
Schwager und Onkel

Jakob Preiß

Untersoffizier im Inf.-Reg. 185, 1. Komp.

Inhaber des Eisernen Kreuzes und der badischen silbernen
Verdienstmedaille

ist im Alter von 24 Jahren dem blutigen Völkerringen
zum Opfer gefallen.

In tiefstem Schmerz zeigen dies an:

Jakob Preiß und Frau.

Luise Kankelfig, geb. Preiß.

Karoline Freiburger, geb. Preiß.

Wilhelm Kankelfig, z. St. im Felde.

Gotfried Freiburger, z. St. im Felde.

Wolfsarteweier, den 14. Dezember 1916.

Die Trauerfeier findet Sonntag vorm. 1/10 Uhr statt.

Konsumverein für Durlach und Umgegend

K. G. m. b. H.

Unsere Mitgliedern zur Kenntnis, daß die **Auszahlung** der
Rückvergütung an folgenden Tagen in der unten angegebenen
Reihenfolge stattfindet:

Durlach im Büro

jeweils nachmittags von 1—7 Uhr

Montag, den 18. Dezember, Nr. 1—600

Dienstag, den 19. Dezember, Nr. 601—1200

Mittwoch, den 20. Dezember, Nr. 1201—1950.

Aue b. Durlach im Laden

Donnerstag, den 21. Dezember, nachmittags 4—7 Uhr.

Berghausen im Laden

Freitag, den 22. Dezember, nachmittags 4—7 Uhr.

Grödingen im Laden

Samstag, den 23. Dezember, nachmittags 4—1/8 Uhr.

An Kinder unter 12 Jahre wird kein Geld abgegeben.

Legitimationskarte ist vorzulegen.

Sonntag den 24. Dezember sind unsere Verkaufsstellen
geöffnet. **Der Vorstand.**

Atelier für vornehme künstlerische
Photographie von

A. Traub, Durlach

Zehntstrasse 7

empfehlte sich zur Anfertigung von Ver-
größerungen in sämtl. modernen Druckver-
fahren in jeder Grösse.

Spezialität: Kinderaufnahmen, Gruppenaufnahmen.

Ein **Damen-Regenschirm** am
4. Dez. von der Rittnerstraße durch
Erlinger-, Weiher- bis zur Bis-
marckstraße verloren gegangen. Ab-
zugeben **Bismarckstraße 15.**

Eine **Kriegerfrau** verlor gestern
abend bei der Blume einen **Geld-
beutel** mit Inhalt und Fettlatten.
Abzugeben **Schwanenstraße 10, 1. St.**

Grabstätte, 14 qm gr., a hies Fried-
hof billig zu verk. Näheres unter
Nr. 428 durch den Verlag d. Bl.

Einfach möbliertes Zimmer
sogleich zu mieten gesucht. Angebote
unter Nr. 439 an den Verlag d. Bl.

Möbliertes Zimmer
Nähe alte Kaserne zu mieten ge-
sucht. Angebote mit Preis unter
Nr. 438 an den Verlag d. Bl.

Fußballklub „Germania“

1902 Durlach G. B.

Sportplatz hinter dem Bahnhof.

Sonntag, 17. Dezember:

Germania 1 — F. B. Veiertheim 1.

Beginn 2 Uhr.

2. und 4. in Gaggenau.

Der Spielausschuss.

Raupenseim

empfiehlt

Julius Schäfer

Blumen-Drogerie,

Durlach — Hauptstraße 4.